

Die Kirche verändern heißt, sich selbst verändern!

„Ich wollte die Welt verändern und erreichte es nicht; ich wollte meine Umgebung verändern und schaffte es nicht. Dann veränderte ich mich, und siehe, ich veränderte meine Umgebung und die Welt!“ So heißt es in einer bekannten Geschichte.

Das bedeutet keineswegs, dass auch in der Kirche alles so bleiben soll und darf, wie es ist. Sicher nicht!

Dieser Geschichte entnehme ich aber sehr wohl, dass eine meines Erachtens höchst überfällige Kirchenreform nicht gelingen kann, ohne uns selbst zu wandeln und zu verändern.

Zur Bewältigung der gegenwärtigen Glaubens- und Kirchenkrise müssen **w i r a l l e** unseren Beitrag leisten und nicht bloß die da oben: der Papst, die Bischöfe, die Pfarrer, . . .

Und es genügt auch nicht, dass wir bloß Korrekturen an den Strukturen der Kirche vornehmen, um sie augenscheinlich attraktiver zu machen. So gut das vielleicht auch gemeint ist, das wird nicht reichen.

Was wir brauchen, ist eine grundlegende Änderung, ist eine neue Vision von Kirche, ist ein geistlicher Aufbruch, ist eine innere Erneuerung und Reinigung der Kirche.

Und ein solcher **geistlicher Aufbruch beginnt immer bei uns selbst, bei unserer eigenen Umkehr und Bekehrung**: Ich soll mir selbst das Evangelium wieder neu sagen lassen. Ich selbst soll wieder freudiger und entschiedener aus dem Geist des Evangeliums leben. In mir muss brennen, was dann bei anderen zünden soll.

Die wahren Reformer der Kirche sind nämlich die Heiligen. Ihr Weg zur Heiligkeit begann immer mit ihrer Umkehr, mit ihrer persönlichen Bekehrung zu Gott.

Die Kirche verändern heißt darum zuallererst und vor allem **sich selbst verändern!** (Prof. Leopold, Graz)

Ich finde diesen Gedanken auch sehr schön im folgenden Gebet ausgedrückt:

**„Erwecke deine Kirche,
und fange bei mir an.**

**Mach lebendig unsere Gemeinde
und fange bei mir an.**

**Lass Frieden und Gotteserkenntnis
überall auf Erden kommen,
und fange bei mir an.**

**Bringe deine Liebe und Wahrheit
zu allen Menschen,
und fange bei mir an.“**

Dr. Erich Seifner,
Stadtpfarrer von Oberwart

(Erschienen in Oberwarter Kontaktzeitung 1/2011)

Neue Evangelisierung heißt:

Neu bei Jesus Christus beginnen,
neu bei ihm in die Schule gehen,
um durch ihn Gott und den Menschen
neu kennenzulernen,
Gott in allem und über alles zu lieben
und den Nächsten wie sich selbst
(Mk 12,30f).

Kardinal Walter Kasper